

vervollkommen und die Fortschritte ihrer Fachwissenschaft studieren können und stets um pädagogische Meisterschaft ringen.

Die Schulparteiorganisationen beachten dabei, daß vom Lehrer vieles zu leisten ist, die Jugend für die Wissenschaft zu begeistern, sie zu befähigen, für das Gedeihen des Sozialismus das Beste zu geben. Für den Lehrer bedeutet das, daß er sich ständig weiterbildet, daß er sein Fach gut beherrscht und es versteht, sein Wissen an die Schüler weiterzugeben.

Die Kampfkraft der Schulparteiorganisationen weiter zu erhöhen verlangt im Schuljahr 1982/83 auch, mit allen an der Schule tätigen Leitungen noch enger zusammenzuarbeiten, sie aktiv politisch zu unterstützen und auf diese Weise alle gesellschaftlichen Kräfte an der Schule auf das gemeinsame Ziel zu richten. Die Zentrale Direktorenkonferenz hat dafür viele Impulse vermittelt. So ist es für jede Schulparteiorganisation ein wichtiges Anliegen, in Auswertung dieser bedeutsamen Beratung gründlich zu überlegen, wie das kameradschaftliche Zusammenwirken mit dem Direktor zielstrebig auf die an der Schule zu lösenden Schwerpunkte gerichtet werden kann. Und dabei geht es vor allem darum, die politisch-ideologische Arbeit noch planmäßiger und kontinuierlicher zu entwickeln und durchzuführen. Interessante Erfahrungen im Zusammenwirken mit den Leitungen der FDJ- und Pionierorganisation an der Schule konnten in der bisherigen Vorbereitung des VII. Pioniertreffens in Dresden gesammelt werden. Sie besagen, daß die FDJ und die Pionierorganisation ihrer Rolle als Verbündete der Lehrer und Erzieher bei der kommunistischen Erziehung vor allem dann besser gerecht werden, wenn ihre Leitungen von den Genossen der Schulparteiorganisationen Hilfe und Unterstützung erhalten. Das erfolgt besonders mit dem Ziel, daß die Pioniere und FDJ-Mitglieder ihrer Verantwortung für das Leben an der Schule und in den FDJ- und Pioniergruppen immer selbständiger gerecht werden. Das erfordert vor allem, eine vielseitige politische Arbeit mit den Schülern durchzuführen, alle Schüler zu fleißigem Lernen, gesellschaftlich nützlicher Arbeit und ordentlichem Betragen zu erziehen und die Freizeit inhaltsreich zu gestalten. Die Schulparteiorganisationen sind gut beraten, wenn sie die in Vorbereitung auf das VII. Pioniertreffen gesammelten Erfahrungen an ihrer Schule gründlich auswerten und für ihre umfassende Anwendung Sorge tragen. Dabei ist immer zu beachten: Die Schüler der DDR sind politisch organisierte junge Menschen, die in ihren Gruppenkollektiven selbst verantwortlich an der Lösung der Erziehungsaufgaben mitwirken.

Das Wirken
aller Kräfte
koordinieren

Während der Gewerkschaftswahlen und der Vorbereitung des 10. FDGB-Kongresses haben sich an den Schulen und anderen Volkshochschuleinrichtungen die Gewerkschaftsorganisationen als politische Massenorganisationen aller Lehrer, Erzieher und Schulangestellten weiter profiliert. Sie sind heute als Schulen des Sozialismus, als Organe der sozialistischen Demokratie, als Mitgestalter eines reichen geistig-kulturellen Lebens, als Mitorganisatoren politisch stabiler Pädagogenkollektive nicht mehr wegzudenken. Die Genossen an den Schulen unterstützen daher die Gewerkschaftsleitungen bei der Verwirklichung der ihnen übertragenen wichtigen Rolle.

Breite Mitarbeit
in Bildung
und Erziehung

Es gehört zum pädagogischen Alltag und stellt zugleich einen großen